

PERSPEKTIVEN

STADTENTWICKLUNG NIDAU



4 BAUSTELLE HAUPTSTRASSE Jetzt ist Geduld gefragt

10 ENERGIESTADT NIDAU Fortschritte auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit

AU VERSO PERSPECTIVES - Développement urbain Nidau



STADT NIDAU



Blickwinkel Foto: Mike Sommer
Nidau, Schloss:
Und noch eine Baustelle!



EDITORIAL

Liebe Nidauerinnen und Nidauer

Strassenbauarbeiten verursachen Lärm und Staub, behindern den Verkehr und sind für uns deshalb meistens ein Ärgernis. Umso mehr, wenn sie auf einer wichtigen Verkehrsachse wie der Hauptstrasse in Nidau stattfinden. Die Verantwortlichen tun zwar alles, um die Beeinträchtigungen gering zu halten. Aber Baustelle bleibt Baustelle.

Bahngleise, Strassen, Kanalisationen, Strom- und Gasleitungen haben eine begrenzte Lebensdauer und müssen periodisch erneuert werden. An der Hauptstrasse und vor allem beim Bahnhof kommt derzeit und in den nächsten Jahren gerade einiges zusammen: neue Bahnanlagen für die asm, der Ersatz alter Werkleitungen, Anpassungen an der Strasse für mehr Sicherheit und besseren Verkehrsfluss. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Einblick in diese Projekte, die auch den Ingenieuren und Bauunternehmen einiges abverlangen.

Diese Arbeiten sind wichtig, damit wir in Nidau auch in Zukunft gut funktionierende Infrastrukturen haben – einen modernen Bahnhof, eine sichere Versorgung, leistungsfähige Strassen und attraktive öffentliche Räume. Dafür nehme ich persönlich die vorübergehenden Unannehmlichkeiten gerne in Kauf. Ich hoffe, Sie auch!

IMPRESSUM

PERSPEKTIVEN erscheint in unregelmässigen Abständen. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Verwendung nur mit Zustimmung der Herausgeberin. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung für elektronische und multimediale Systeme.

Herausgeberin Stadt Nidau,
Schulgasse 2, Postfach 240,
CH-2560 Nidau; www.nidau.ch,
info@nidau.ch

Gesamtleitung Stadtkanzlei Nidau
Texte/Redaktion textatelier.ch,
Elfenaustrasse 5, 2502 Biel,
www.textatelier.ch

Übersetzungen Bielingua Communication

Fotos Mike Sommer

Grafik/Layout virus Ideenlabor AG,
Cornouillerstrasse 6, 2500 Biel 4,
www.virusad.com

Druck witschidruck,
Martiweg 3, 2560 Nidau

Sandra Hess,
Stadtpräsidentin Nidau

PS: Ihre Meinung ist uns wichtig. Richten Sie Ihre Anregungen an info@nidau.ch oder Stadt Nidau, Schulgasse 2, Postfach 240, 2560 Nidau

EINE GEDULDSPROBE FÜR DAS STEDTLI

Bahnanlagen, Werkleitungen, Strassengestaltung: Beim Bahnhof wird derzeit viel gebaut. Und in den nächsten Jahren stehen weitere Bauarbeiten entlang der Hauptstrasse an.

Wie lange dauert das? Und was kommt noch? Wer das Gebiet des Bahnhofs als Fussgängerin, Velofahrer oder Autolenkerin regelmässig passiert, dürfte sich diese Fragen in den letzten Monaten schon oft gestellt haben. Seit dem Frühjahr finden bei der Buswendeschleife und der Einmündung des Aalmattewegs Bauarbeiten statt. Zahlreiche Gräben wurden ausgehoben und alte Werkleitungen durch neue ersetzt. Betroffen war auch die

Fahrbahn der Hauptstrasse, weshalb der Verkehr zeitweise kleinräumig umgeleitet werden musste. Bauarbeiten an einer viel befahrenen Strasse führen naturgemäss zu Verkehrsbehinderungen in den Stosszeiten. Dann ist von allen Verkehrsteilnehmenden Geduld gefragt. Und auch von den Anwohnerinnen und Anwohnern.

«Heisser» Sommer 2022

Die Erneuerung der Werkleitungen (siehe Seite 8) an der Hauptstrasse beim Bahnhof wird gegen Ende Jahr abgeschlossen sein. Diese Arbeiten bilden aber nur den Auftakt zu einer Reihe von Tiefbauprojekten, die in den nächsten Jahren im Zentrum realisiert werden. Die intensivste Bauphase wird im Sommer 2022 sein, wenn beim Bahnhof ein Verkehrskreisel gebaut, die Gleise und die Perronanlage er-

neuert werden (siehe Seiten 6/7). Danach ist das Ärgste überstanden, doch weitere Strassen- und Tiefbauprojekte folgen. So soll die Ortsdurchfahrt um 2027/2028 umgestaltet und der öffentliche Raum im Stedtli attraktiviert werden. Dabei werden die Behörden die betroffenen Gewerbebetriebe rechtzeitig einbeziehen. Auch der Bau des Fernwärmenetzes macht in den nächsten Jahren vielerorts Arbeiten nötig.

Alte Leitungen, neue Bedürfnisse

Doch warum muss das alles innerhalb weniger Jahre geschehen? Dafür gibt es verschiedene Gründe. Da ist einmal der berühmte «Zahn der Zeit», der unerbittlich an allen Infrastrukturanlagen nagt. Einige Kanalisationsleitungen an der Hauptstrasse müssen dringend ersetzt werden. Bauarbeiten werden zudem häufig wegen neuen Bedürfnissen und veränderten gesetzlichen Bestimmungen nötig. Bahnanlagen etwa müssen heute zwingend auch für Menschen im Rollstuhl oder mit einer anderen Einschränkung zugänglich sein. Auch Veränderungen im Mobilitätsverhalten (mehr Velos, E-Bikes, E-Trottinette etc.) machen Anpassungen im Strassenraum erforderlich, damit die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden gewährleistet ist und der Verkehr nicht zum Erliegen kommt. Relativ neu ist die Nachfrage nach einer klimaverträglichen Wärmeversorgung. In Nidau soll nachhaltige Heizenergie durch unterirdisch verlegte Rohre zu den Kunden geleitet werden.

Gute Koordination ist unerlässlich

An den aktuellen und geplanten Projekten in Nidau sind verschiedene Bauherrschaften beteiligt, insbesondere die Aare Seeland mobil AG (asm), der Kanton Bern als Eigentümer der Hauptstrasse, der Energieservice Biel/Bienne (Gas/Wasser) und die Energieverbund Bielersee AG (Fernwärme) sowie die Stadt Nidau (Kanalisation/Elektrizität). Sie alle treffen sich regelmässig, um ihre Vorhaben zu koordinieren. Das ist wichtig, um Synergien auszunützen und die Beeinträchtigungen durch Lärm und Verkehrsbehinderungen so



Hier wird gebaut! Die Arbeiten beim Bahnhof und entlang der Hauptstrasse führen zeitweise zu Verkehrsbehinderungen – auch in den kommenden Jahren.

Der geplante Kreisel wird zur Verkehrsdrehscheibe in der südlichen Vorstadt. Die intensivste Bauphase wird im Sommer 2022 sein.

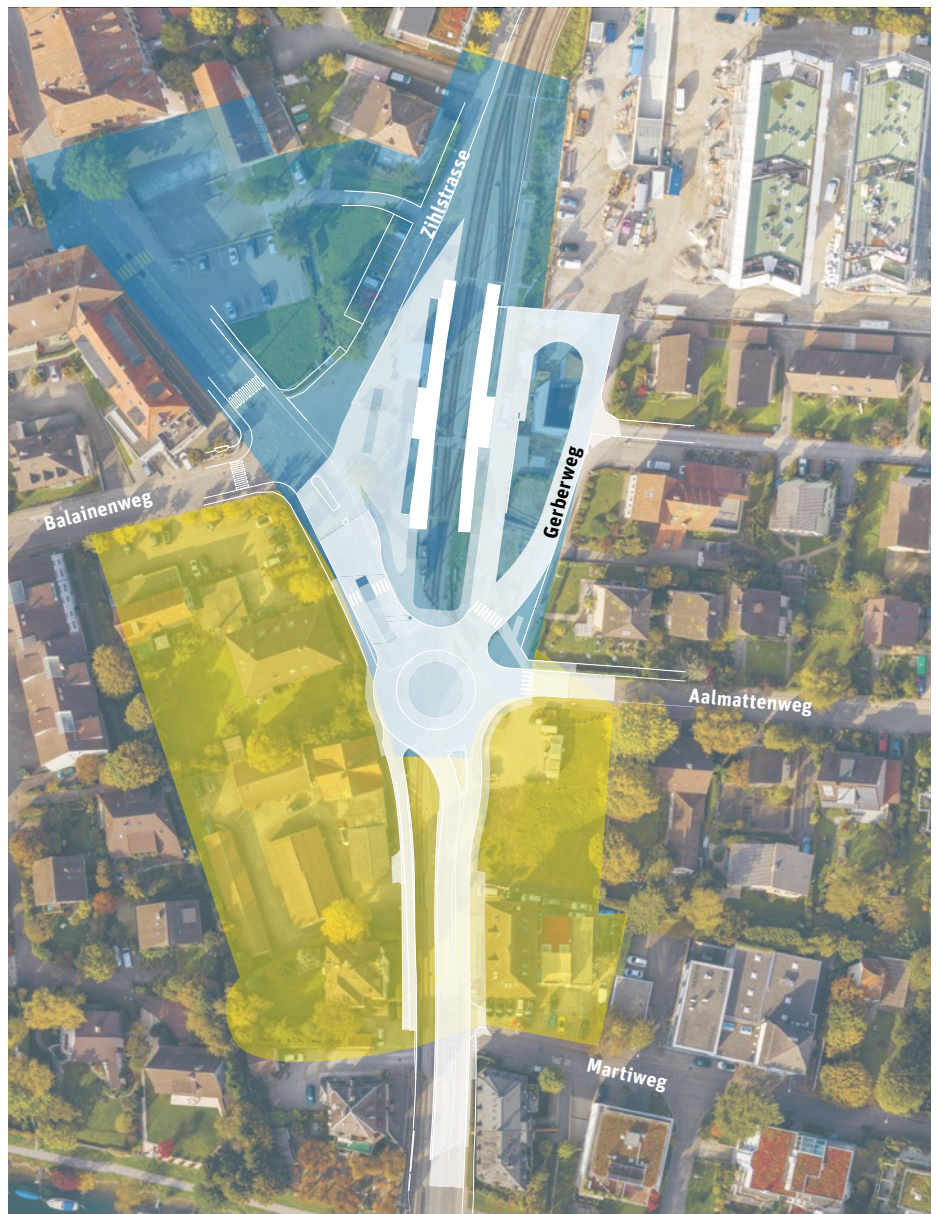
gering wie möglich zu halten. Dabei müssen auch Kompromisse gemacht werden. Der Kanton hatte beispielsweise verlangt, dass die Hauptstrasse während der Erneuerung der Werkleitungen im Jahr 2021 immer zweispurig befahrbar sein muss. Diese Vorgabe erschwerte die Planung und Ausführung der Arbeiten. Aber sie hatte einen guten Grund, denn derzeit ist die Wehrbrücke in Port eine Baustelle und nur einspurig befahrbar. Dies führt in den Hauptverkehrszeiten häufig zu Staus. Ein gleichzeitiger Engpass dieser Art in Nidau musste deshalb unbedingt vermieden werden.

Velo und ÖV als Alternative

Das Beispiel zeigt: Bei Strassenarbeiten in der Agglomeration müssen die Planer das Gesamtbild im Auge behalten. Einzelne Verkehrsbehinderungen sind unvermeidlich, doch das Strassennetz insgesamt muss funktionstüchtig bleiben. Handwerkerinnen, Lieferanten und die Wirtschaft allgemein sind darauf angewiesen. Pendlerinnen und Pendler hingegen haben oft die Möglichkeit, das Auto stehen zu lassen und zumindest vorübergehend aufs Velo oder die öffentlichen Verkehrsmittel umzusteigen. Wer das tut, entlastet das Strassennetz. Und ist möglicherweise sogar schneller am Ziel als jene, die im Feierabendverkehr in ihrem Auto kaum noch vom Fleck kommen.

Erneuerung der Vorstadt Süd

Mit den aktuellen Bauprojekten rückt das Gebiet zwischen Altstadt und Nidau-Büren-Kanal ins Scheinwerferlicht. Es hat sich in den letzten Jahrzehnten kaum verändert und hat Entwicklungsbedarf. In einem ersten Schritt soll in den nächsten Jahren das Bahnhofareal umgestaltet werden. Vorgesehen ist ein Neubau mit Wohnungen, Büros, dem Laden eines Grossverteilers und unterirdischen Parkplätzen. Zur Planung gehört auch die Neugestaltung und Attraktivierung der öffentlichen Flächen inklusive Bibliotheksplatz. Weiter wird längerfristig eine bauliche Erneuerung des Gebiets beidseits der Hauptstrasse bis zum Martiweg angestrebt.



■ ZPP Bahnhof ■ Vorstadt Süd

Geplante Bauarbeiten

- 2021** • Bahntechnik-Gebäude und technische Anlagen (Gleichrichter, Relaisraum, Trafostation)
 - Werkleitungen (bis Ende November)
 - Fernwärmenetz: Pumpwerk Schlosstrasse; Rückgabelleitung in die Zihl; Baubeginn Fernwärmeleitungen
- 2022** • Bahnhofumbau (ab Februar)
 - Gleisanlagen und Verkehrskreisel (Intensivphase Juli/August)
 - Erschliessungsstrasse Brockenstube/Restaurant Du Pont (Frühjahr–Herbst)
- 2023** • Abschlussarbeiten Bahnhof/Hauptstrasse
 - Umbau Kreuzwegkreisel (2023 oder später)
- 2024** • Hauptstrasse Brücke Nidau-Büren-Kanal (2024 oder später)
 - Fernwärmeleitungen in der Altstadt
- 2027** • Umgestaltung Ortsdurchfahrt Altstadt (2027 oder 2028)

Gleisanlagen, Bahntechnik, Perrons:
Die asm muss ihre Infrastrukturen in
Nidau umfassend ausbauen.



asm | Ausbauprojekt Nidau

NEUER BAHNHOF, NEUE GLEISANLAGEN

Der Bahnhof von Nidau wird bis 2023 ausgebaut. Das «BTI-Bähnli» kreuzt die Hauptstrasse in Zukunft in einem Verkehrskreisel auf der Hauptstrasse.

Die Aare Seeland mobil AG (asm) ist Betreiberin der Schmalspurbahn Biel-Täuffelen-Ins. Sie wird in den kommenden Monaten ihre Infrastrukturen in Nidau umfassend erneuern. Noch in diesem Jahr werden die Gleise von Nidau Beunden bis nach Ipsach auf einer Länge von rund 700 Metern ersetzt. Beim Bahnhof Nidau steht der Bau von modernen, behindertengerechten Anlagen im Vordergrund. In die Züge einsteigen kann man künftig von zwei niveaugleichen Aussenperrons her. Das heutige Mittelperron wird aufgehoben und eine Überschreitung der Gleise ist nicht mehr möglich. Die Perrons werden auf 60 Meter verlängert und teilweise gedeckt sein. Vorgesehen sind zudem rund 140 Veloabstellplätze.

Kreisel für Bahn und Strassenverkehr

Ebenfalls erneuert werden die bahntechni-

schen Anlagen. Schon bald fertiggestellt ist das Bahntechnik-Gebäude am Gerberweg, das auch eine Trafostation der Stadt Nidau beherbergt. Die Gleise von der Zihlbrücke bis zum Nidau-Büren-Kanal werden ersetzt und die beiden Bahnübergänge zur Brockenstube und zum Restaurant Du Pont aufgehoben. Zur «Brocki» und zum «Du Pont» gelangt man in Zukunft über eine neue, rückwärtige Erschliessungsstrasse, die parallel zu den Gleisen verläuft. Zwischen dem Bahnhof und dem Nidau-Büren-Kanal wird es nur noch eine Stelle geben, wo Autos, Velos und der Fussverkehr die Gleise queren können. Sie befindet sich wie heute bei der Einmündung des Aalmattenwegs in die Hauptstrasse. Dieser Knoten wird zum Verkehrskreisel umgebaut, der neben der Hauptstrasse auch den Aalmattenweg, den Gerberweg und die neue Zufahrt zur Brocken-

stube erschliesst. Bei jeder Durchfahrt eines Zuges wird der Kreisel mit Schranken und Lichtsignalen komplett gesperrt.

Bus statt Bahn im Sommer 2022

Mit dem Bahnhofumbau, dem Kreisel und der Aufhebung von zwei Bahnübergängen werden Strasse und Schiene besser getrennt und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer erhöht. In der Intensivphase der Bautätigkeit im Sommer 2022 muss der Bahnbetrieb unterbrochen und ein Ersatzbetrieb mit Bussen eingerichtet werden. Nach Abschluss der Arbeiten erfüllen die Anlagen der asm alle gesetzlichen Anforderungen. Sie sind zudem auf zukünftige Kapazitätserweiterungen vorbereitet. Bei einem späteren Ausbau auf Doppelspur müsste allerdings noch die Brücke über die Zihl ersetzt werden.

HAUPTSTRASSE: SICHERER UND FLÜSSIGER

Die Hauptstrasse genügt im heutigen Zustand den Anforderungen an eine sichere und leistungsfähige Strasse kaum mehr. Der Kanton plant Verbesserungen.

Die Hauptstrasse durch Nidau ist die Hauptzufahrt vom südlichen Seeufer nach Biel. Der Verkehr hat hier noch einmal zugenommen, seit die Zufahrt über die Wehrbrücke in Port wegen der dortigen Bauarbeiten erschwert ist. Nach Abschluss der Brückensanierung Ende Jahr wird sich die Verkehrslage so weit entspannen, dass auf der Hauptstrasse in Nidau wieder grössere Bauarbeiten möglich sind. Eine grosse Herausforderung ist der Bau des Kreisels bei der Einmündung des Aalmattenwegs und der Neubau der Geleise in diesem Bereich. Federführend ist hier die asm gemeinsam mit dem Kanton und der Stadt Nidau. Während der Intensivphase im Juli und im August 2022 wird der Abschnitt nur einspurig befahrbar sein. Gearbeitet wird dann von 5 Uhr bis 22 Uhr und zum Teil auch an Wochenenden.

Auch nach dem Umbau dieses Knotens bleibt der Sanierungsbedarf auf der Hauptstrasse hoch. Das kantonale Tiefbauamt als Eigentümer der Strasse plant eine Reihe von Massnahmen, die bis zum Ende des Jahrzehnts umgesetzt werden sollen.

Kreuzwegkreisel

Auf dem «Kreuzwegkreisel» (Kreuzung Ipsachstrasse/Huebstrasse/Allmendstrasse/Hauptstrasse) ereignen sich zu viele Unfälle, wie die Statistiken zeigen. Er wird voraussichtlich 2024 saniert. Gemäss Claudia Christiani, Leiterin des Oberingenieurkreises III (OIK Seeland/Berner Jura), wird der Kreisel leicht verschoben, die Abbiegespur in Richtung Ipsach aufgehoben und die Fahrbahnbreite im Kreisel reduziert. Dadurch wird die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden verbessert.

Kanalbrücke

Auf der Brücke über den Nidau-Büren-Kanal sollen die Velos aus Sicherheitsgründen ab

2024 mehr Platz erhalten. Ob der Raum dafür auf der bestehenden Fahrbahn ausreicht, wird abgeklärt. Falls sich die Brücke als zu schmal erweist, muss sie baulich angepasst werden – mit entsprechenden Auswirkungen auf den Zeitplan. Offen ist noch, ob von der Brücke bis zum neuen Kreisel beim Bahnhof Tempo 30 eingeführt wird. Das OIK III lässt dazu das erforderliche Verkehrsgutachten erstellen.

Ortsdurchfahrt Altstadt

Mit der Umgestaltung der Ortsdurchfahrt will der Kanton «das Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden in der Altstadt fördern», sagt Claudia Christiani. Unter Mitwirkung der Stadt Nidau soll ein Projekt ausgearbeitet werden, das dazu beiträgt, den Verkehrsfluss aufrechtzuerhalten und die Sicherheit zu erhöhen. Die Ansprüche sind vielfältig. Benötigt werden ausreichend Parkplätze, grosszügige Fussgängerbereiche für Passanten und Restaurants, behindertengerechte Bushaltestellen. Ein erstes Projekt war 2019 zurückgestellt worden. Nun haben sich die Rahmenbedingungen durch den Abbruch der A5-Westast-Planung



Die Ortsdurchfahrt braucht eine Auffrischung.

verändert. Bevor die Projektierung wieder aufgenommen wird, müssen die Zahlen und Daten zur künftigen Verkehrsentwicklung im Bereich der Westumfahrung aktualisiert werden. Die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt ist deshalb frühestens 2027 möglich. Der Kanton prüft aber, wie die provisorischen und teilweise beschädigten Mittelinseln auf den Fussgängerstreifen zuvor optimiert und gestalterisch aufgewertet werden können.

Die geplante Sanierung soll den Kreuzwegkreisel sicherer machen.





Stadt Nidau/ESB | Leitungssanierungen

WERKLEITUNGEN: UNSICHTBAR UND UNVERZICHTBAR

Wasser, Abwasser, Gas, Strom, Fernwärme, Telekommunikation: Die unterirdischen Werkleitungen sind die Lebensadern der Stadt. Ihre Erneuerung ist mit aufwändigen Bauarbeiten verbunden.

Bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts gab es in Nidau ausser für die Wasserversorgung kaum unterirdische Leitungen. Das Abwasser floss durch Kanäle direkt in den See und in die Zihl. Strom, Gas und Telefon waren noch Zukunftsmusik. Seither ist im Untergrund ein Netz von Werkleitungen entstanden. Es versorgt die Stadt bis in die hintersten Winkel mit Energie und Frischwasser, führt das Abwasser in die Kläranlage und ist unverzichtbar für den Datentransport im Telekommunikations-Zeit-

alter. In den kommenden Jahren wird für die Versorgung mit Fernwärme noch ein weiteres Leitungsnetz gebaut. Gleichzeitig müssen alte Werkleitungen ersetzt werden. Die ältesten Kanalisationsrohre stammen aus dem 19. Jahrhundert.

Derzeit finden beim asm-Bahnhof umfangreiche Tiefbauarbeiten statt, um die dortigen Werkleitungen zu sanieren. «Wir müssen bis Ende Jahr den Leitungsbau im Strassenbereich abschliessen, bevor der Verkehrskreisel gebaut und die Bahnanlagen erneuert werden können», erklärt René Leupi vom beauftragten Nidauer Ingenieurunternehmen Schmid & Pletscher. «Viele Leitungen verlaufen unter der Strasse. Wir müssen sie zur Seite verlegen, damit sie zugänglich bleiben. Unter der Betonplatte des Kreisels und unter dem neuen Bahntrasse soll es in Zukunft möglichst keine Leitungen mehr geben.»

Versorgungssicherheit gewährleisten

Die Sanierung der Werkleitungen beim Bahnhof ist eine komplexe Angelegenheit. Die Projekte der asm (Ausbau Bahnhof, Gleisstrasse), der Stadt Nidau (Kanalisation, Elektrizität), des Energieservice Biel/Bienne (ESB) (Wasser, Gas) und des Kantons (Strassenbau) müssen gut koordiniert sein, damit die Arbeiten reibungslos über die Bühne gehen. Eine Schwierigkeit liegt darin, dass die Hauptstrasse für den Verkehr immer offen sein muss. Zudem müsse die Versorgungssicherheit immer gewährleistet sein, betont René Leupi: «Man kann die alten Leitungen erst unterbrechen, wenn die neuen betriebsbereit sind.»

Noch nicht reif für die Realisierung ist das Projekt einer neuen Kanalisationsleitung vom Balainenweg unter der Hauptstrasse hindurch in die Zihlstrasse. Diese Leitung kann auch später gebaut werden. Dabei wird man die



Verkehrsbehinderungen sind unvermeidlich, wenn Werkleitungen in öffentlichen Strassen saniert oder neu verlegt werden.

Hauptstrasse nicht erneut öffnen, sondern unterirdisch durchstossen.

Fernwärmenetz ist im Bau

Parallel zu den Tiefbauarbeiten beim Bahnhof hat im Frühsommer der Bau des Fernwärmenetzes begonnen, das bis in einigen Jahren grosse Teile der Stadt Nidau sowie angrenzende Gebiete in Biel und Port mit nachhaltiger Wärme- und Kälteenergie versorgen wird. Bauherrin ist der Energieverbund Bielersee, an dem neben dem ESB auch die Stadt Nidau beteiligt ist. In einem ersten Schritt erstellt die Gesellschaft derzeit an der Schlosstrasse das Pumpwerk. Hier wird dem im See gefassten Wasser Wärme- oder Kälteenergie entnommen, bevor es über die Rückgabelleitung in die Zihl geleitet wird. Der Bau des Verteilernetzes beginnt noch 2021 und zieht sich über mehrere Jahre hin. Die Altstadt ist gemäss Terminplanung frühestens 2024 dran.



EINGANGSTOR ZUM STEDTLI

Das Bahnhofareal und die Hauptstrasse bis zur Einmündung des Martiwegs vermitteln heute nicht gerade einen einladenden ersten Eindruck vom Nidauer Zentrum. Die Stadt möchte nun die hier geltenden Planungsgrundlagen anpassen und so die bauliche Erneuerung und Attraktivierung ermöglichen. Beim Bahnhof ist eine Umgestaltung des ganzen Areals zwischen Bibliotheksplatz (Bild oben), Hauptstrasse und Asmgleisen vorgesehen. Neben öffentlichen Flächen, die zum Verweilen einladen, soll ein freistehendes Gebäude entstehen, das Platz für einen Grossverteiler und für unterirdische Parkplätze bietet. Als nächstes wird sich die Bevölkerung im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung zu den Gestaltungsgrundsätzen und Nutzungsvorschriften äussern können.

Die Parzellen beidseits der Hauptstrasse von der Einmündung Balainenweg bis zur Einmündung Martiweg sollen städtebaulich ebenfalls aufgewertet werden. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wird hier die Zone mit Planungspflicht (ZPP) «Vorstadt Süd» errichtet. Ziel der Planung ist die Schaffung einer städtischen Bebauung mit publikumsoffenen Aussenräumen zur Hauptstrasse hin. Die bauliche Erneuerung muss dabei Rücksicht auf den bestehenden und teilweise geschützten Baubestand (z. B. «Gugger-Haus») sowie auf hier ansässige Institutionen (Brockenstube) nehmen.

IN VIER JAHREN KLARE FORTSCHRITTE ERZIELT

Nidau muss sich dieses Jahr wieder für das Energiestadt-Label zertifizieren lassen. Das Resultat dürfte positiv ausfallen.

2012 haben die Nidauerinnen und Nidauer ein klares Signal gegeben: Mit der Annahme der «Initiative für ein nachhaltiges Nidau» haben sie die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft in der Stadtordnung verankert. Damit beauftragten sie den Gemeinderat, in Sachen Energieeffizienz und erneuerbare Energien vorwärtszumachen. Nidau war aber schon früher aktiv und wurde bereits 2009 als Energiestadt zertifiziert. Damals schöpfte die Stadt 53 Prozent ihres energiepolitischen Handlungsspielraums aus. Bei der Rezertifizierung 2013 stieg dieser Wert auf 55 Prozent, 2017 sank er leicht auf 54 Prozent. Nun stellt sich vor der vierten Zertifizierung durch den Verein Energiestadt die Frage: Kommt Nidau diesmal den energiepolitischen Zielen näher?

Patrick Weber, der in der Abteilung Infrastruktur den Bereich Tiefbau und Umwelt leitet, ist zuversichtlich: «Wir haben uns seit 2017 klar verbessert und sind mit weiteren Projekten auf dem Weg. Deshalb dürften wir diesmal bei über 60 Prozent landen.» Im Frühjahr hat Weber den Fragenkatalog des Vereins Energiestadt ausgefüllt. Die unabhängige Label-Kommission nimmt nun die energiepolitische Standortbestimmung von Nidau vor.

Neue Delegation schafft Kontinuität

Im Bereich «interne Organisation» kann Nidau mit der Bildung der Delegation Nachhaltiges Nidau (DNN) unter der Leitung der Stadtpräsidentin punkten. Die DNN schlägt dem Gemeinderat Massnahmen vor, damit die Stadt ihre Nachhaltigkeitsziele fristgerecht erreicht. Ebenfalls berücksichtigt werden Anstrengun-

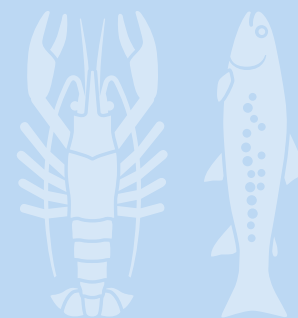
gen in der Kommunikation. Nidau will die Bevölkerung vermehrt für die Themen Energie und Klimaschutz sensibilisieren. Geplant ist etwa ein «Energie-Apéro», um die Heizungsinstallateure ins Boot zu holen.

Bei der Mobilität macht Nidau mit der zweiten Etappe des Gesamtverkehrskonzepts vorwärts. Diese verbessert insbesondere die Bedingungen für den Fuss- und den Veloverkehr. Aktiv ist die Stadt auch mit ihrem umfassenden Förderprogramm im Energiebereich, das finanzielle Anreize zum Umsteigen auf erneuerbare Energien schafft. Als Mitaktionärin der Energieverbund Bielersee AG engagiert sich Nidau auch beim Bau des Fernwärmenetzes. Damit sich Hauseigentümerinnen und -eigentümer bei einem Ersatz des Heizungssystems frühzeitig über umweltfreundliche Lösungen informieren können, wurde kürzlich das «Energieportal» lanciert (www.nidau.ch/energieportal).

Schwerpunkt kommunale Gebäude

Mit neuen internen Richtlinien will Nidau die Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungswesen stärker gewichten. Verbessern will sich die Stadt auch bei der Bewirtschaftung und beim Unterhalt ihrer Immobilien. Die neue Immobilienstrategie trägt den Nachhaltigkeitszielen bei der Verwaltung und Nutzung der städtischen Liegenschaften Rechnung. Kürzlich wurden nun auch deren Energieverbräuche in der Energiebuchhaltung korrekt erfasst. Damit lässt sich die Wirksamkeit der umgesetzten Massnahmen im Energiebereich besser kontrollieren.

Alle diese sowie weitere Massnahmen spielen bei der Bewertung der Energiestadt Nidau eine Rolle. Das Resultat des Audits wird auf Anfang Oktober erwartet und auf nidau.ch veröffentlicht.



STADT NIDAU

Stadt Nidau
Schulgasse 2 | Postfach 240
2560 Nidau | E-Mail: info@nidau.ch